

6. Grenzgänge Reihe

**Lesung mit anschließendem Gespräch**

31. Januar 2007 19.30 Uhr

**Jana Simon „Alltägliche Abgründe. Das Fremde in unserer Nähe. Reportagen und Portraits“**

In Jana Simons – zum Teil preisgekrönten Reportagen und Portraits - geht es um das Fremde ganz in unserer Nähe, um geschlossene Welten, zu denen man gewöhnlich keinen Zutritt hat. Jedem nähert sich Jana Simon behutsam und respektvoll, sie versucht, die innere Logik der jeweiligen Existenzen zu begreifen und beschreibt deren Weltansichten und Gefährdungen, ohne sie vordergründig zu bewerten. Auf diese Weise erhält der Leser überraschende Einblicke in Alltagswelten, mit denen er sonst kaum in Berührung kommen würde.

Jana Simon, geboren 1972, hat Osteuropastudien, Politologie und Publizistik in Berlin und London studiert. Seit 1998 ist sie Reporterin beim *Tagesspiegel* in Berlin und schreibt u.a. für *Geo* und *Die Zeit*. Sie erhielt 2001 für ihre Reportagen den Axel-Springer- und den Theodor-Wolff-Preis.

---

**Vortrag mit anschließendem Gespräch**

15. Februar 2007 19:30 Uhr

**Dr. med. Meryam Schouler-Ocak “Das leidende Ich – Volkskrankheit Depression“**

Depressionen zählen zu den häufigsten seelischen Erkrankungen - sie brechen in einen gut funktionierenden Alltag ein, können jeden treffen und berühren den Menschen im Kern. Dennoch haben die meisten Menschen vor allem Vorurteile im Kopf und die Betroffenen leiden häufig im Verborgenen. Sie fühlen sich von der Gesellschaft ausgegrenzt und erfahren - meist aus Unkenntnis - Ablehnung, Unverständnis und Stigmatisierung. So wird ein gesunder Umgang mit Depressionen durch Vorurteile verhindert - genau hier setzt das „Berliner Bündnis gegen Depression“ mit Aufklärung, Fortbildung, Früherkennung und Enttabuisierung an.

Dr. med. Meryam Schouler-Ocak ist Fachärztin für Psychiatrie sowie für Neurologie und Psychotherapie. Sie ist Leiterin des „Berliner Bündnis gegen Depression“ sowie der Psychiatrischen Institutsambulanz der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus.

---

**Lesung mit anschließendem Gespräch**

28. Februar 2007 19.30 Uhr

**Joan Didion „Das Jahr magischen Denkens“ Übersetzt und gelesen von Antje Rávic Strubel**

Vierzig Jahre waren Joan Didion und John Gregory Dunne verheiratet, als Dunne eines Abends einen Herzinfarkt erlitt und starb. *Das Jahr magischen Denkens* erzählt von ihrer Ehe, von der eigenen Welt zweier kreativer Menschen, die einander im Leben und in der Arbeit alles waren. Indem sie darüber schreibt, versucht Joan Didion, dem Geschehen einen Sinn abzugewinnen, es einzuordnen in Zusammenhänge von Ursache und Wirkung, von Ordnung und Zweck. Ihr Buch lotet auf beeindruckende Weise die Grenzen der Klugheit aus. Es ist ein Aufbegehren des Verstandes gegen die existentielle Unvernunft des Todes und eine brillante und bewegende Studie der Trauer. Joan Didion wurde dafür mit dem *National Book Award* ausgezeichnet.

Joan Didion, geboren 1934 in Sacramento, Kalifornien, arbeitete als Journalistin für große amerikanische Zeitungen und war u.a. Mitherausgeberin der »Vogue«. Sie hat fünf Romane und zahlreiche Sachbücher veröffentlicht und lebt heute in New York City.

Antje Rávic Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren und wuchs in Ludwigsfelde auf. Sie machte eine Ausbildung zur Buchhändlerin und begann 1994 das Studium der Amerikanistik, Psychologie, Literaturwissenschaften in Potsdam und New York. Sie erhielt 2003 den Kritikerpreis für Literatur und 2005 den Marburger Literaturpreis.

---

### **Lesung mit anschließendem Gespräch**

**07. März 2007 19.30 Uhr**

**Prof. Helmut Dubiel „Tief im Hirn“**

Prof. Helmut Dubiel ist Hochschullehrer. Seit dreizehn Jahren leidet er an Parkinson. In seinem Kopf sitzt eine Sonde, die er mit einer Fernbedienung steuert. Er kann wählen zwischen eher sprechen oder eher gehen - das Leben aber ist anders. Schonungslos und ohne Anflug von Selbstmitleid nimmt Helmut Dubiel die Krankheit nicht nur zum Anlass einer philosophischen Reflexion über Leben und Krankheit, Medizin und Moderne, Liebe und Glück. »Tief im Hirn« beschreibt den Kampf zwischen der Neigung, sich selbst aufzugeben und der Kraft, sich trotz der Krankheit immer wieder neu zu erfinden.

Prof. Helmut Dubiel, geboren 1946 in Essen, studierte Soziologie und Philosophie in Bielefeld und Bochum. Er arbeitete als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Soziologie der Ludwig Maximilians-Universität München und am Max Planck-Institut in Starnberg/München. 1983 wechselte er ans Institut für Sozialforschung in Frankfurt, dessen Direktor er von 1989 bis 1997 war. Seit 1992 ist er Professor an der Justus-Liebig-Universität in Frankfurt am Main.

---

### **Lesung mit anschließendem Gespräch**

**24. April 2007 19:30 Uhr**

**Bastienne Voss „Drei Irre unterm Flachdach“**

Bastienne Voss hat ein Buch über ihre Kindheit und Jugend in der DDR und ihr Leben als junge Frau in der Zeit nach der Wende geschrieben. In besonderer Weise hat sie die Beziehung zu ihrem Großvater geprägt, unter dessen Obhut sie aufwächst. Opa Gustav ist eine gebrochene Persönlichkeit, der mit einem KZ-Trauma leben muss. Ein Choleriker und schrulliger Außenseiter der DDR-Gesellschaft, in der er lebt, sich mit ihr arrangiert, sich aber nicht das Rückgrat eines aufrechten Kommunisten krümmen lässt. Er und seine Enkeltochter lieben sich, auch wenn er sich zuweilen ganz plötzlich in ein brüllendes Ungeheuer verwandelt.

Bastienne Voss wurde 1968 in Berlin geboren, absolvierte 1994 eine Schauspielausbildung sowie ein Gesangsstudium an der Hochschule „Carl-Maria-von-Weber“ in Dresden. Während des Studiums begann ihre Schauspielkarriere bei „Gute Zeiten – Schlechte Zeiten“ und „Verbotene Liebe“, die sie dann über das Vorpommersche Theater Greifswald nach Stralsund, Halle und Neustrelitz führte. In der DISTEL ist sie seit 1999 zu sehen.

---

### **Lesung mit anschließendem Gespräch**

**10. Mai 2007 19.30 Uhr**

**Axel Brauns „Auf der Jagd“**

Für Michaela Mahr ist dieser Morgen der denkbar ungünstigste Zeitpunkt für einen Flirt. Ihr Mann und ihre zwei Kinder wurden ermordet. Sie hat den Anschlag überlebt und kommt jetzt langsam zu sich. Wem kann sie trauen und wem nicht? Der Mann im Café ist rührend unsicher und garantiert keine Gefahr. Sie weiß nicht, dass er den Auftrag hat, sie zu finden und in Sicherheit zu bringen. Ihr toter Mann hat offenbar ein gefährliches Doppelleben geführt. Wer steckt hinter dem Anschlag? Sie macht sich auf die Suche nach den Schuldigen.

Axel Brauns wurde 1963 in Hamburg geboren. 1984 brach er sein Jurastudium ab, um ein Buch über seine autistische Kindheit zu schreiben: »Buntschatten und Fledermäuse«, das zu einem Bestseller wurde. Für einen Auszug aus diesem Buch erhielt er 2000 einen Förderpreis für Literatur der Freien und Hansestadt Hamburg. Außerdem wurde er für den deutschen Bücherpreis 2003 nominiert. 2004 erschien sein zweites Buch: »Kraniche und Klopfer«. Anfang 2005 hat er seinen ersten Spielfilm gedreht, der 2006 Kinopremiere hatte.

### **Lesung**

**06. Juni 2007 19.30 Uhr**

**Ilija Trojanow „Der Weltensammler“**

Der britische Kolonialoffizier Sir Richard Burton ist eine der ungewöhnlichsten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts: Er konvertierte zum Islam, lebte mit einer Kurtisane, bereiste Asien, Afrika und den Nahen Osten und war ein Leben lang auf der Suche nach dem Wesen fremder Kulturen. Trojanow ist Burton durch drei Kontinente nachgereist und entwirft ein farbiges, vielstimmiges Porträt des Abenteurers und Exzentrikers, das zugleich hochaktuell ist, weil es illustriert, warum der Westen bis heute nichts von der Dynamik und den Geheimnissen der anderen Welt begriffen hat.

Ilija Trojanow wurde 1965 in Sofia geboren und wuchs in Kenia auf. In den achtziger Jahren gründete er neben seinem Studium den Marino-Verlags für afrikanische Literatur. 1999 übersiedelt Trojanow nach Mumbai, seit 2003 lebt er in Südafrika. Er schreibt Reportagen, Sachbücher, Reiseführer und Romane. 2006 erhielt er für ‚Der Weltensammler‘ den Preis der Leipziger Buchmesse und stand auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis.

*"Man wandert durch dies vielgestaltige Werk, angezogen, verwirrt, fasziniert von Erzählungen, Protokollen, Dialogen... Das ist die absolute Qualität dieses Romans: die Sinnlichkeit, mit dem Trojanow das Beschwerliche, Verzehrende, Erdrückende, Erotische des Reisens erfasst." Der Tagesspiegel, 2006*

*"Ein Fest für die Sinne, ein Abenteuerroman, eine Sehnsuchtsreise ins 19. Jahrhundert ... und nicht zuletzt eine kluge, sensible, betörende, ja hinreißende Darstellung des ebenso beglückenden wie manchmal bestürzenden Zusammenpralls der Kulturen." Neue Zürcher Zeitung, 2006*

---

### **Konzert**

**14.06.2007 19.30 Uhr**

**Ludger Singer, Anirahtak und Christian Ramond (Klavier, Kontrabass und Gesang)**

Die Keimzelle ist das Duo - Anirahtak und Ludger Singer. Langjährige Weggefährten, die auf ihren Streifzügen durch ihr Repertoire, von Weill über Ellington bis zu eigenen Kompositionen, den vorgeschriebenen Weg häufig verlassend, unter Einbeziehung auch unvollständiger Fragmente, improvisieren. Kein Notenblatt soll die Imagination stören. Der dritte Mann, Christian Ramond, fügt sich wie selbstverständlich in das Geschehen ein und bereichert es mit seinem warmen Kontrabass-Sound. Diese Bahnen verflechten sich zu einem Neuen, irgendwo zwischen Jazz, Trash, Experiment und Trivialität, zu einer Komposition zwischen liebevoll-naiver und absurd-surriler Grundstimmung.

**Anirahtak** alias Ulla Marks (Stimme) hat seit 1982 Auftritte als Jazzsolistin. Sie arbeitete mit Tänzern und verschiedenen Musikern und Ensembles zusammen und erhielt 1992 den ersten Preis beim „International Meeting of Jazz Vocalist“ in Zamosc sowie 1992 den "Kulturförderpreis" der Stadt Aachen. **Christian Ramond** (Kontrabass) studierte an der Musikhochschule Köln und beteiligte sich an zahlreichen Fernseh-Radio- und Theaterproduktionen. Er nahm an Auslandstourneen u.a. nach Japan, China, Australien, Syrien, Ägypten, Südafrika, Mexiko, USA, Kanada teil und arbeitet mit Tomasz Stanko, Charlie Mariano, Albert Mangelsdorf u.a. zusammen. **Ludger Singer** (Klavier) ist Pianist, Posaunist, Sänger und Komponist und agiert seit 1986 in Aachen als Multiinstrumentalist mit einer großen Anzahl von Instrumenten und Ideen in einem stilübergreifenden Feld: Stummfilmmusiken, Lyrikvertonungen, improvisierende En-

sembles aller Disziplinen, Kirchenorgel, Theatermusiker mit Posaune, Korrepetitor und virtuoser Solist in auf grenzgängerischer Weise dem Jazz zugetanen Projekten.

---

Für alle Veranstaltungen wird  
um Anmeldung gebeten:  
Yvonne Drogl  
y.drogl@via-berlin.de  
Tel.: (030) 44 354 813

Der Eintritt beträgt 5 Euro.